

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

85 (20.2.1897) Morgenblatt

Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Samstag, 20. Februar.

Morgenblatt.

№ 85.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 75 Pf.; durch die Post im Gebiet der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Beilage oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur n. t. Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1897.

Amtlicher Theil.

Durch Entschlüsselung Großh. Zollverwaltung vom 10. Februar d. J. wurde Hauptamtsassistent Karl Hurlst bei der Zollabfertigungsstelle a. B. Basel in gleicher Eigenschaft zur Zollabfertigungsstelle a. B. Schaffhausen versetzt und Buchhalter Viktor Link beim Hauptsteueramt Baden zum Hauptamtsassistenten bei der Zollabfertigungsstelle a. B. Basel ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil.

* Zur Lage im Orient.

Trotz der mit jedem neuen Tage auf's neue telegraphisch bekräftigten Einigkeit der Mächte schaltet der Kommandant der griechischen Truppen auf Kreta, Oberst Bassos, als ob er unbestrittener Herr der Insel wäre. Unsere wiederholt ausgesprochene Vermuthung, daß irgendwo im Konzert der Mächte etwas nicht ganz stimmt, erhält durch Artikel, die der telegraphischen Censur nicht unterliegen, eine wenig erwünschte Bestätigung. Haben schon die von uns besprochenen „Spectator“-Artikel, die wir demnachst durch neue Leistungen der großen Londoner Wochenchrift vermehren, die Befürchtung, daß das englische Kabinett nicht mit unzweifelhafter Klarheit aufträte, begründet erscheinen lassen, so tritt jetzt auch in einem Theile der maßgebenden französischen Presse eine Auffassung der Dinge zu Tage, die es nur zu sehr erklärt, warum man in Athen so lange den offiziellen Aeußerungen der Kabinette von London und Paris zu trocken waagt. Ein Pariser Berichterstatter der „Münchener Allgem. Ztg.“ erklärt ohne Vorbehalt, es sei unter allen Umständen dringend geboten, die französische Politik mit dem größten Mißtrauen zu beobachten. Ganz ehrlich sei sie insofern auf keinen Fall, als die französische Diplomatie, soweit deren An- und Absichten in der Haltung der Pariser Presse, einschließlich der gouvemenentalen und offiziellen, zum Ausdruck kommt, Ziele verfolge, die sie vorläufig noch nicht demaskiren will und wahrscheinlich, da diese Ziele in den Rahmen dessen, was das heutige Programm der Gesamtheit der Mächte bildet, absolut nicht hineinpassen, auch nicht demaskiren könne.

Wir haben bereits vor einigen Wochen auf Grund zuverlässiger Informationen darauf hingewiesen, daß die Stellung des Ministeriums Méline infolge des Scheiterns des ersten zwischen dem früheren provisorischen Leiter des russischen auswärtigen Amtes, Schischkin, und Hanotaux vereinbarten türkischen Finanzreformplanes erschüttert worden ist. Diese Mitteilung wird heute von dem Pariser Korrespondenten der „Allg. Ztg.“ bestätigt und hinzugefügt, daß jetzt Hr. Hanotaux den Versuch mache, es koste, was es wolle, seine alte Stellung in der öffentlichen Meinung wieder zu gewinnen. Das könne nur auf dem Gebiet der auswärtigen Politik geschehen; auf diesem gibt es augenblicklich nur ein Aktionsfeld: das ist Kreta. Infolge dessen spielen in die französische Orientpolitik Erwägungen mit hinein, die mit der auswärtigen Politik der Republik, ja auch mit der franco-russischen Politik eigentlich nichts zu thun haben sollten. — Unsere Anschauungen hinsichtlich der zweifelhaften Haltung der französischen leitenden Kreise erhalten eine weitere Bekräftigung durch Mittheilungen, welche dem „Hamb. Korresp.“ aus Paris zugehen, und die im wesentlichen folgendes befragen:

„In der französischen Presse treten recht eigenthümliche Erscheinungen zu Tage. Wenn man die Pariser Blätter liest, sollte man glauben, man wisse an den Stellen, wo diese Zeitungen ihre politischen Informationen erhalten, Dinge, von denen man sich im übrigen Europa nichts träumen läßt, oder doch mindestens Dinge, die man anderwärts nur ganz im Grunde des Herzens argwöhnt. Der internationale Telegraph verkündet seit Wochen täglich und stündlich, zwischen den Großmächten herrsche nicht nur im allgemeinen, die orientalische Frage betreffend, sondern auch im speziellen, was die Regelung des kretischen Zwischenfalles anlangt, die vollkommenste Einigkeit und Harmonie. Der offizielle französische Telegraph verkündet sogar, selbst Rußland weiche in seiner Auffassung darüber, wie die griechische Begehrlichkeit zu meistern sei, nicht von der Politik der anderen Mächte ab. Wenn Rußland das aber nicht thut, so ist es am Ende selbstverständlich, daß Frankreich das auch nicht thut. Sieht man sich nun aber die Pariser Zeitungen aufmerksam an, kennt man die Coullissenorgänge bei der Pariser Presse und weiß man die einzelnen Zeitungs-meldungen auf ihren wahren Werth hin zu beurtheilen, so ergibt sich sowohl für das, was vor Kreta und in Konstantinopel in der nächsten Zeit geschehen wird, als auch bezüglich des Wertes der Harmonie des europäischen Konzerts ein ganz anderes Bild. Man kommt plötzlich zu der Ansicht, es müsse doch hinter Griechenland und der griechischen Regierung noch etwas anderes stehen als das religiös-patriotische Bestreben, den christlichen Kretern zu helfen oder zu dem bisperigen Bestände des Königreichs

eine an sich ziemlich werthlose Insel hinzuzuerobern und dabei die ganze Christen auf's Spiel zu setzen. ... Nur im Ton, je ihrer ganzen Schreibweise entsprechend, verschieden, fordert die französische politische Tagespresse, verschieden, fordert die Kreter vom türkischen Joch, Anschluß Kreta's an Griechenland und Parteinahme der Mächte, eventuell bewaffnete, für Griechenland; gleichzeitig fordern die französischen Zeitungen unisono endlich definitive Abrechnung mit der Türkei, d. h. Theilung des europäischen und zum Theil auch des kleinasiatischen Besitzthums des Sultans, dessen Abiegung man verlangt. In diesem Punkt freilich rathen die Offiziösen vorläufig noch zur „Vorsicht“; aber auch sie hüten sich, den Gedanken einfach kurz von der Hand zu weisen. Ich bemerke hierbei nochmals: Unter den für sofortige Theilung der Türkei und für entschlossene und einseitige Parteinahme für Griechenland, sowie für Anschluß Kreta's an Griechenland eintretenden Blättern sind auch alle Presseorgane, die notorisch ihre Informationen und Direktiven aus dem Pressebureau des französischen auswärtigen Amtes erhalten, ohne geradezu offiziös, wie der „Temps“ und die „Republique Française“ zu sein.“

In England sind es gerade die verbreitetsten und einflußreichsten Blätter, die eine den offiziellen Erklärungen der Minister völlig entgegengesetzte Sprache führen. Die ernste Verwarnung welche „Spectator“ an die Adresse des Ministeriums Salisbury richtete und die in der Drohung gipfelte, eine Parteinahme des Kabinetts zu Gunsten der Türkei gegen Griechenland würde die „Agenten Salisbury's hinwegsetzen“, findet lebhaften Widerhall im „Daily Chronicle“. Es liegt hierzu folgende Londoner Korrespondenz vor:

Was das „Daily Chronicle“ in Schmähungen und aufhebender Sprache leisten kann, wissen wir noch von der Tirnenhebe des vorigen Herbstes her. Aber heute übertrifft es sich selbst in einer Wuth, die man nicht anders als sinnlos nennen kann, so ungern man auch diesen Ausdruck auf ein einflußreiches Blatt mit vielen unbestreitbaren Vorzügen anwenden möchte. Die Nachricht, daß der britische Admiral den Prinzen Georg vor Landungsversuchen in Kreta nachdrücklich gewarnt hat, muß dem „Chronicle“ zufolge, das Herz jedes freilebenden Mannes von leidenschaftlicher Scham erhitzen machen.“ Die Großmächte hätten ein „Konzert des Wahnsinns“. Im Namen der Civilisation fragen wir, was soll aus der ungewöhnlichen Situation werden? Wir wissen und erklären es ohne Umschweife, daß Griechenland vorwärtsgehen wird. Es ist die einzige Macht, die in dieser Angelegenheit die Achtung anständiger Menschen verdient. ... Nie hatte eine Nation eine gerechtere Ursache zum Kriege, und das Volk, welches Griechenland zwingt, davon abzuziehen, wird sich beladen in der Weltgeschichte darstellen. ... Lord Salisbury, er allein bildet heute wieder das Bollwerk des Türken. Wenn er die Theilnahme Englands verweigert, würde das Kartenhaus der Diplomatie zusammenstürzen. Statt dessen würdigt er unsere Admirale zu Schutalen des Sultans herab.“ Das sind Auszüge aus einem Leitartikel des „Daily Chronicle“. Daß mit dem diplomatischen Kartenhaus auch noch etwas anderes zusammenstürzen würde, behauptet diese Kreise nur wenig. Als vor einigen Jahren der englisch-französische Konflikt in Siam sich gefährlich zuspitzte, beschwor eben diese Zeitung die Regierung, gütlich einzulenken, da „ein Krieg zwischen England und Frankreich die Civilisation um ein Jahrhundert zurückversetzen würde.“ Wieviel Jahrhunderte müßte man dann bei einem Kriege der kontinentalen Nationen berechnen? Die Führer dieser aufhebenden Agitation würden sich durch denselben Widerstandsgrund tief beleidigt fühlen. Sie müssen erkennen, daß sie mit allen Gefahren eines Weltkrieges spielen. Dennoch lassen sie nicht ab, immer von neuem zu behaupten. Wird dadurch nicht der Argwohn mehr als entschuldbar, daß diese agitatorische Leidenschaft zu stark ist, um sich allein auf Leitartikel beschränken zu können?

Einer ihr selbst sehr feilsam erscheinenden Mittheilung gibt die Redaktion der „Allg. Ztg.“ nur deßhalb Raum, weil sich ihr Gewährsmann ausdrücklich für deren Richtigkeit v. bürgt. Darnach sei der griechischen Regierung, falls sie sich nicht zu weiteren kriegerischen Maßregeln gegen die Türkei fortsetzen lasse, eine gewisse Sicherheit für ihre selbständiger Grenzen der Türkei gegenüber von den Großmächten zugesprochen worden. Man werde mit der Ansicht nicht fehl gehen, daß für den weiteren Fortschritt der Unruhen in den Balkanländern und besonders für den Fall des nahen Ausbruchs eines macedonischen Aufstandes unter den Großmächten bereits die nöthigen Vereinbarungen getroffen sind. Die Beschleunigung der russischen Rüstungen, sowie die Anhäufung russischer Truppen an der türkischen Grenze und hauptsächlich in Bessarabien stehe mit diesen Vereinbarungen im engsten Zusammenhang. — Die erstere Nachricht vermögen wir nicht auf ihre Richtigkeit zu prüfen; was aber vom Gewährsmann der „Allgemeinen Zeitung“ bezüglich der Rüstungen in Süden Rußlands behauptet wird, stimmt überein mit den Mittheilungen, welche die „Karlsruher Zeitung“ schon vor einiger Zeit veröffentlicht hat. Daß die allgemeine Lage heute in anderem Lichte erscheint, als vor einigen Tagen, wird übrigens auch in einem Telegramm des Pariser Berichterstatters der „Frankfurter Zeitung“ bestätigt. Derselbe stellt fest, daß man angesichts der starken philhellenischen Bewegung, die in Paris von der radikalen und der konservativen Opposition entfesselt wird, in den französischen Regierungskreisen nicht mehr so geneigt scheine, den von Deutschland vorge schlagenen Zwangsmaßnahmen gegen Griechenland zuzustimmen. Die von mehreren Seiten ge-

meldete Einigkeit der Mehrzahl der Mächte in Betreff der deutschen Vorschläge bestehe zur Stunde noch nicht. Bezeichnend für die französische Stimmung sei auch der Artikel des „Temps“, der die Hoffnung ausdrückt, daß Griechenland der Stimme der Vernunft Gehör schenken, und daß es nicht nöthig sein werde, den Vorschlägen Seiner Majestät des Deutschen Kaisers stattzugeben, „die ein wenig zu streng seien, so sehr sie auch wegen ihrer vollkommenen Loyalität und bona fides Lob verdienen.“ Es ist bezeichnend, daß die offiziellen Telegraphenbureaus diese und ähnliche Aeußerungen der französischen und englischen Presse nicht weiter geben.

Während nach alledem die Lage augenblicklich wenig verheißungsvoll erscheint, huldigt man in Wien noch dem uneingeschränkten Optimismus. So sagt die „N. Fr. Pr.“ in ihrer Ausgabe vom 18. d. M. wörtlich:

„Jetzt und unerschütterter steht trotz aller mürrischen Zweifel, welche für den Ernstfall gehegt werden, das einige Europa, und wenn es bisher noch zögert, an Griechenland das Exempel zu statuiren, so geschieht es nicht, weil es ihm dazu an dem übereinstimmenden Willen mangelt, sondern weil es den Griechen die freiwillige Umkehr so lange als möglich offen zu halten trachtet. Wie lange dies aber noch möglich sein wird, hängt vernehmlich von der alternativen Entwicklung der Dinge ab. Die Situation ist demnach in Wahrheit die, daß das europäische Konzert gegenüber der griechischen Herausforderung seine Festigkeit bewahrt hat, welche das sichere Unterpfand der Friedenshaltung ist, und daß dieser unbefriedbaren Thatsache gegenüber das griechisch-türkische Zwischenpiel nicht erheblich ins Gewicht fällt.“

(Telegramme.)

* Berlin, 19. Febr. S. M. S. „Kaiserin Augusta“, Kommandant Kapitän z. S. Koellner, ist gestern Abend in Malta angekommen und sollte sogleich nach Kohlenübernahme die Reise nach Canea fortsetzen.

* Wien, 19. Febr. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern Nachmittag den Grafen Soluchowski in besonderer Audienz. Später empfing Graf Soluchowski den russischen Botschafter, Grafen Kapnist, und den englischen Botschafter Rumbold.

* Paris, 19. Febr. Von gut unterrichteter Seite verlautet, die englische Regierung habe erklärt, sie betrachte den Vorschlag Deutschlands, den Piräus zu blockiren, für verfrüht.

* Paris, 19. Febr. Der „Temps“ tabelt den ungestümen Philhellenismus eines Theils der Franzosen. — Der Obermarinerath beschloß, das aktive Mittelmeergeschwader in zwei Panzerdivisionen und eine Kreuzerdivision einzutheilen. Die Kreuzerdivision wurde sofort gebildet.

* Paris, 19. Febr. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Athen wurde das griechische Panzerschiff „Hydra“, das Lebensmittel in's griechische Lager bringen sollte, von einem englischen und einem italienischen Torpedo angehalten.

* Paris, 19. Febr. Die griechenfreundliche Stimmung ist entschieden im Steigen begriffen und im Volke werden die Sympathien für Griechenland neuerdings sehr lebendig. Die Studenten verbreiten heute im Quartier Latin einen flammenden Aufruf, für Kreta's Freiheit nicht nur mit Worten, sondern mit Waffen in der Hand zu kämpfen. In den Spalten von Blättern, die Griechenlands Vorgehen als friedensgefährlich auf's schärfste tabelten, ergreifen jetzt Männer, wie die Akademiker Lavisse, Melchior de Vogué und Henri Houssaye das Wort, um mit geradezu jugendlicher Begeisterung für Griechenland einzutreten. Welche praktischen Folgen dies alles haben kann, zunächst in der Richtung, daß die Radikalen plötzlich abschwanken und der Regierung auch in ihrer äußeren Politik Opposition machen, läßt sich zur Zeit noch nicht beurtheilen. — Wie übrigens der „Nord“ wissen will, haben die Botschafter in Konstantinopel an die Pforte die Aufforderung gerichtet, energische Maßregeln gegen muslimanische Fanatiker zu ergreifen, die in Macedonien den heiligen Krieg predigen.

* Paris, 19. Febr. Die meisten der hier studirenden 300 Griechen haben Paris bereits verlassen, um sich in ihre Heimath zu begeben. Vielen wurde von reichen Landsleuten das Reisegeld zur Verfügung gestellt.

* London, 19. Febr. Die „Times“ meldet aus Canea von gestern: Kapitän Amoretti hat dem griechischen Konful geantwortet, wenn die griechische Flagge auf dem Konfulat gehißt würde, würde er eine Marineabtheilung dahin senden und sich den Zutritt in's Konfulat erzwingen, um die Flagge niederzuholen.

* Rom, 19. Febr. Die „Ag. Stefani“ meldet aus Canea: ein von Selino kommender Dampfer mit 19

Berwundeten an Bord überbringt die Meldung, in Selino seien 125 Muselmanen ermordet und zahlreiche Familien von den Christen eingeschlossen worden.

Rom, 19. Febr. Die „Agence Stefani“ meldet aus Canea unter dem 18. d. Mts.: In Beantwortung der Mittheilung des griechischen Konsuls über die Proklamation des Obersten Vassos bezüglich der Annexion Kretas durch Griechenland erklärten die Konsuln der auswärtigen Mächte in einem gemeinsamen Schreiben, sie seien von ihren Regierungen nicht ermächtigt, von dem gedachten Schriftstück Akt zu nehmen. — Auf die Nachrichten aus Selino haben die Admirale beschlossen, ein Panzerschiff mit den Konsuln Rußlands, Englands und Italiens dahin abgehen zu lassen, um die eingeschlossenen Familien zu befreien.

Canea, 19. Febr. Ein türkischer Frachtdampfer brachte viele Verwundete, Frauen und Kinder aus dem Bezirk Selino, wo die Christen die Dörfer blockiren.

Canea, 19. Febr. Der österreichisch-ungarische Vizekonsul in Candia meldet hierher, daß in Sitia eine Schlägerei stattgefunden hat; es seien einige Türken im Kampfe getödtet worden. — Ein türkisches Transportschiff hat fünf verwundete Türken gelandet, die von Selino kamen und erzählten, daß die Christen dort mehrere Türken getödtet hätten. — Die griechische Marinemannschaft hat das griechische Konsulat in Canea verlassen; vier russische Marineoffiziere sind an ihre Stelle getreten. Marineoffiziere der verschiedenen Mächte werden sich täglich ablösen.

Canea, 19. Febr. „Havas“ meldet von gestern Abend 11 Uhr, Oberst Vassos hat nach Krotiri Geschütze gesandt in der Absicht das Fort Bulolico zu nehmen, um seine Flanken zu bedecken.

Athen, 19. Febr. Aus Canea wird von gestern gemeldet: Oberst Vassos beschloß, verschiedene strategische Punkte anzugreifen und zu besetzen. Major Konstantin Fdes rückte gestern gegen Bulolico vor, wo eine Kompagnie Rizams eingeschlossen ist. Bis Nachmittags 3 1/2 Uhr waren keine Berichte eingetroffen, obwohl einige Personen verschüchtern, Gewehrfeuer gehört zu haben.

Athen, 19. Febr. Oberst Vassos hat den Befehl erteilt, jeden Zusammenstoß mit den Mannschaften der auswärtigen Mächte zu vermeiden und sich vorzuenthalten gegen die Fremden und Muselmanen zu benehmen. Er würde versuchen, letztere auf der Insel Kreta zurückzuhalten und ihnen Schutz und Achtung vor ihrer Religion zusagen. Auch werde er etwaige gegen sie verübte Gewaltthatigkeiten ahnden. Falls die türkischen Soldaten sich ergeben würden, würde er sie entwaffnen und nach Smyrna senden.

London, 19. Febr. Nach einer Meldung des „Standard“ aus Moskau würde eine entscheidende Aktion im Hinblick auf die kretische Frage in wenigen Tagen durch Rußland unterstützt von Deutschland und Oesterreich-Ungarn erfolgen, wenn kein befriedigendes Einverständnis zu Stande käme. Es seien Anordnungen getroffen, um zwei deutsche Regimenter durch den südlichen Theil von Rußland (!) nach dem Bezirk von Rieu zu senden, wo sie mit russischen Truppen gemeinsam operiren sollten. Als vorläufiges Datum zur Ergreifung entscheidender Maßnahmen sei der nächste Samstag festgesetzt!!

Konstantinopel, 19. Febr. Die Ernennung Karathodoros Paschas zum Generalgouverneur von Kreta ist heute erfolgt und hat die Zustimmung der Mächte erhalten.

Kopenhagen, 19. Febr. Wie die „Frankf. Ztg.“ von hier meldet, hat König Georg von Griechenland seiner Majestät dem König telegraphirt, er werde sein Ziel bis zum äußersten verfolgen und durch die Drohungen der Großmächte sich nicht abhalten lassen, Kreta Griechenland einzuverleiben.

Deutsches Reich.

Reichstagsaufgaben.

Die Mittheilung, daß der Reichstag seine Tagung noch vor Ostern schließen werde, ist nicht recht glaubhaft. Das Berathungsmaterial, das ihm jetzt schon vorliegt, ist reichhaltig genug, um ihn weit über Ostern hinaus zusammenzuhalten. Solche umfangreiche Vorlagen, wie die Novelle zu den Unfallversicherungsgesetzen und das Handelsgesetzbuch erfordern eingehende und recht lange dauernde Kommissionsberathungen, und ihre zweiten Lesungen im Plenum nehmen gewöhnlich auch fast immer eine Woche in Anspruch. Sodann aber haben die Verbündeten Regierungen doch auch eine ganze Reihe anderer Vorlagen dem Reichstage unterbreitet, darunter auch solche von größter Wichtigkeit. Wir nennen nur das Gesetz über die Grundbuchordnung, das Subhastationsgesetz und das Postdampfschiffsubventionengesetz. Auch ihre Berathungen werden noch geraume Zeit erfordern, wobei zu bemerken ist, daß noch ein großer Theil der Etatsberathung und namentlich die zweite Lesung des Marineetats, bei der es wohl zu recht umfangreichen Debatten kommen wird, ausstehen. Nachdem die Verbündeten Regierungen einmal die genannten Vorlagen dem Reichstage unterbreitet haben, dürften sie auch auf deren Erledigung recht wenig wahrscheinlich, daß der Tagungsschluß vor Ostern herbeigeführt würde. Es kommt aber hinzu, daß im Bundesrathe noch eine Anzahl von Entwürfen sich befindet, auf deren baldige Verabschiedung Werth gelegt wird. Wir denken dabei an die Militärstrafprozessordnung, den Entwurf über den Servistarif und auch den Entwurf über die Handwerksorganisation. Letzterer

ist nunmehr von den Ausschüssen wieder an das Plenum zurückgegangen. Der Auswanderungsgesetzentwurf hätte allerdings noch Zeit, dagegen ist doch verschieblich betont worden, daß auch die baldige Verabschiedung der Novelle zur Invalidentät- und Altersversicherung in naher Zeit gewünscht wird. Der Bundesrath hat dieselbe bekanntlich auch schon völlig erledigt. Nach alledem dürfte vielleicht der Tagungsschluß vor Ostern ein Wunsch einzelner Parlamentarier sein, daß er sich thatsächlich vollziehen würde, ist aber kaum anzunehmen.

Die Finanzlage des Reiches.

Wir haben bereits in kurzem telegraphischen Auszug die Erklärungen des Staatssekretärs im Reichsschatzamt, Grafen Posadowsky, in der Budgetkommission des Reichstages mitgetheilt. Den jetzt vorliegenden ausführlichen Berichten entnehmen wir folgende ergänzende Daten:

Graf Posadowsky gab zunächst eine Uebersicht über die voraussichtlichen Ergebnisse des am 1. April ablaufenden Etatsjahres 1896/97. Sie stützt sich auf die Ergebnisse bis Ende Dezember. Es sind zu untercheiden die Ergebnisse des eigenen Reichshaushalts und das Verhältnis zu den Einzelstaaten. Was den eigenen Reichshaushalt anbetrifft, so betragen gegen den Etat die Mehrausgaben etwa 8 1/2 Millionen Mark, darunter 4 800 000 M. beim Reichsheer, namentlich infolge niedrigerer Einkaufspreise für Naturalien. Die Mehrausgaben andererseits belaufen sich auf etwa 3 Millionen Mark. Bei den Verbrauchsausgaben ergibt sich gegen den Etat eine Mehreinnahme aus der Zuersteuer von 11 Millionen, aus der Salzsteuer von 2 Millionen, aus der Brennsteuer von 2 1/2 Millionen Mark. Der Mehreüberschuß der Post beträgt 2 600 000 M., der Mehreüberschuß der Reichseisenbahnen 3 241 000 M. Die Rentensteuer der Reichsbank ergibt eine Einnahme von 458 000 M.; der Anteil des Reiches an dem Reingewinn der Reichsbank pro 1896 ist noch nicht bekannt. Im ganzen ergibt sich hiernach ein Mehreüberschuß des Reiches im eigenen Haushalt von rund 30 Millionen Mark. Es sind indessen von diesem Mehreüberschuß durch den Nachtragsetat 9 Millionen Mark schon bestimmt zur Verminderung des Anleihebedarfs des Jahres. Somit bleibt verfügbar im eigenen Reichshaushalt ein Mehreüberschuß von 21 Millionen Mark, bei der Schätzung am 30. November war dieser Mehreüberschuß auf 15 bis 16 Millionen angegeben.

Was sodann das Verhältnis zu den Einzelstaaten anbetrifft, so werden die Mehreinnahmen aus den Zöllen gegen den Etat 7 1/2 Millionen, die Mehreinnahmen aus der Tabaksteuer, der Branntweinverbrauchsteuer 3 Millionen Mark betragen. Nach Abzug einer Mindereinnahme von 2 1/2 Millionen Mark bei den Börsensteuern bleiben 7 1/2 Millionen Mark zu Mehreinzahlungen an die Einzelstaaten. Hieron sind erforderlich etwa 11 Millionen zur Ausgleichung des Mehretrages der Matricularbeiträge über die etatsmäßigen Ueberweisungen. Es bleiben alsdann noch 6 1/2 Millionen Mark übrig. Die Hälfte dieser Summe ist durch das vorjährige Schuldenentilgungsgesetz bestimmt zur Verminderung des Anleihebedarfs des Reiches, die andere Hälfte von 3 1/2 Millionen Mark verbleibt den Einzelstaaten. Die Einzelstaaten empfangen aus dem laufenden Jahr 32 Millionen Mark mehr, als sie an Matricularbeiträgen an dasselbe zu zahlen haben. Nach der Schätzung am 30. November betrug dieses Mehr für die Einzelstaaten 25 1/2 Millionen Mark.

Der Anleihebedarf für das laufende Jahr beläuft sich nach Abzug der obigen Deduktion von 9 Millionen aus den Ueberschüssen noch auf 26 Millionen Mark. Da aus den Ueberweisungen dem Reich, wie angegeben, 32 Millionen Mark verbleiben zur Verminderung der Anleihebedarfe, so schließt das laufende Jahr ohne Anleihebedarfe ab, und es bleiben noch 5 1/2 Millionen Mark über der nächstfolgenden Jahres.

Der Staatssekretär gab dabei auch noch eine Uebersicht über das neue Etatsjahr 1897/98 nach dem gegenwärtigen Stand der Verhältnisse. Der Anleihebedarf des neuen Jahres beläuft sich einschließlich der Forderungen für Reservebestände auf 101 Millionen Mark. Hieron können 5 1/2 Millionen gedeckt werden aus dem angegebenen Mehreüberschuß des Vorjahres zur Verminderung der Anleihebedarfe. Es ist anzunehmen, daß die Einzelstaaten aus den Zöllen und den andern Steuern, auf welche die Einzelstaaten angewiesen sind, den Anschlag wiederum dezent übersteigen werden, daß die Einzelstaaten 32 Millionen Mark mehr erhalten, als sie an Matricularbeiträgen zu zahlen haben, und daß außerdem nach Maßgabe des vorgelegten Entwurfs des Gesetzes zur Schuldenentilgung 32 Millionen Mark zur Verminderung des Anleihebedarfs des Reiches verbleiben. Außerdem ergibt sich aus den bisherigen Mittheilungen des Reichstags an dem Etat eine Summe von 5 645 000 M. Andererseits steht noch ein Nachtragsetat mit einer Belastung um 2 870 000 M. in Aussicht. Auf diese Weise erübrigen nur noch 4 Millionen Mark zur Verminderung des Anleihebedarfs. Zugänglich der oben angegebenen 5 1/2 Millionen und 32 Millionen bleibt also alsdann von obigen 101 Millionen noch für das Etatsjahr 1897/98 ein Anleihebedarf des Reiches von 60 Millionen Mark übrig.

Innere Kolonisation.

△ Nach der dem preussischen Abgeordnetenhaus heute zugewandenen Denkschrift über die Beförderung deutscher Ansiedlungen in den Provinzen Westpreußen und Posen sind im Jahre 1896 von der königl. Ansiedelungskommission 7 größere Güter von zusammen 3519,85 ha zum Preise von 2 282 610 M. erworben worden. Unter Hinzurechnung der Erwerbungen aus den 10 Vorjahren umfaßte der Gesamtserwerb der Ansiedelungskommission am Schlusse des Jahres 1896: 92 724,27 ha zum Kaufpreise von 56,1 Millionen. Davon entfielen 91 331,56 ha zum Preise von etwas über 55 Millionen auf Ostpreußen und 1 392,71 ha zum Preise von nahezu 1 Million auf bayerisches Areal. Der Erwerb des Jahres 1896 ist ein sehr geringer. Die Einschränkung des Ankaufs findet ihre Erklärung in den Rücksichten, die sich aus der allmählichen Erschöpfung des im Jahre 1886 bewilligten Ansiedelungsfonds bereits ergeben. Der Gesamtdurchschnittspreis für sämtliche bisher von der Ansiedelungskommission erworbenen Liegenschaften beträgt 606 M. für 1 ha. Zu Anleihenrecht waren bis Ende 1896: 34 689,250 ha mit einem Werthe von 22,1 Millionen, und zwar an 1975 Ansiedler begeben. Es entfallen mithin im Durchschnitt auf einen Ansiedler 17,56 ha mit einem Schätzungswert von 11 205 M. Wird in Rechnung gezogen, daß die Landdotationen für öffentliche Zwecke reichlich 5 Proz. des Stellenareals ausmachen, so ist das vergebene Land auf rund 36 420 M. zu schätzen, das sind 39,7 Proz. des Gesamtserwerbs. Die übrigen 60,3 Proz. stehen zur Vertheilung noch zur Verfügung. Nach Abstammung sind von den 1975 Ansiedlern 808 aus den Ansiedlungsprovinzen, 1086 aus dem übrigen Reichthum und 81 von außerhalb Deutschlands. Der Kopfzahl nach wird die Ansiedlerbevölkerung auf mindestens 10 000 Köpfe zu schätzen sein. Das von den rund 2000 Stellen nach Ablauf der Freiabgabe kommende Soll von Renten und Pachten wird rund 500 000 M. betragen. Schätzungsweise ist anzunehmen, daß noch etwa die dreifache Anzahl von Stellen auf dem unbeweglichen Theile des bisherigen Erwerbes und auf den mit dem Reste des Fonds noch künftigen Grundstücken wird begründet werden können.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 19. Februar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag den Geheimrath Dr. Buchenberger zum Vortrage. Um 12 Uhr erteilte Höchstselbe dem Oberförster Wittmer von St. Blasien und hierauf dem Kunstverleger Burger von München eine Audienz. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Legationssekretärs Dr. Seyb.

** Das Bureau des neugewählten Ausschusses der Aerzte wurde wie folgt gebildet: Medizinalrath Dr. Drefler in Karlsruhe, Obmann. Bezirksarzt Brauch in Rehl, Schriftführer. Dr. Lindmann in Mannheim, Rechner.

** Auf Beginn des kommenden Schuljahres — zu Anfang des Monats Mai — werden in der Großherzoglichen Taubstummenanstalt zu Meersburg eine Anzahl Plätze für Zöglinge frei werden. Aufnahmefähig sind körperlich gesunde und bildungsfähige taubstumme Kinder, welche das achte Lebensjahr zurückgelegt und das erste noch nicht überschritten haben. Eltern und Vormünder solcher Kinder haben Anmeldungen bei dem Vorstand der Großherzoglichen Taubstummenanstalt zu Meersburg einzureichen. — Die Aufnahmeprüfung an der Präparandenanstalt in Gengenbach findet am Dienstag, 27. April l. J. und den folgenden Tagen statt. Den längstens bis 30. März l. J. bei dem Anstaltsvorstand einzureichenden Aufnahmegesuchen sind ein ärztliches Zeugnis, ein Geburtschein, ein Zeugnis über Wiederimpfung, sowie die sämtlichen Zeugnisse der besuchten Schulen mit Angabe der Noten in sämtlichen Lehrgegenständen — für Aspiranten, die bisher die Volksschule besucht haben, die vorgezeichneten Zeugnisbüchlein — endlich eine vom Bürgermeisteramt zu beglaubigende Erklärung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, die durch den Aufenthalt des Zöglings in der Präparandenanstalt entstehenden Kosten zu tragen, beizufügen. Die Angemeldeten, denen kein abweisendes Bescheid zugeht, haben sich am Tage vor der Prüfung bei dem Anstaltsvorstand persönlich zu melden. — Die Aufnahmeprüfung der Schulpflichtigen für Ostern 1897 findet statt an der Lehrerbildungsanstalt Meersburg Freitag und Samstag den 2. und 3. April l. J.; am Seminar II zu Karlsruhe: Dienstag den 13. April l. J. Die Schulpflichtigen, die sich der Prüfung unterziehen wollen, haben sich vor dem 1. März l. J. unmittelbar an die betreffende Seminardirektion zu wenden und, falls kein abweisender Bescheid zugeht, am Nachmittage vor Prüfungsbeginn der Direktion sich vorzustellen. Bezüglich der Anstalt Meersburg wird bemerkt, daß an derselben ein fünfjähriger Kurs eingerichtet ist und daß die Aufnahmeprüfung in den I. Kurs (früher I. Kurs der Präparandenanstalt) stattfindet. — Die Dienstreiseprüfung der Volksschulkandidaten für Ostern 1897 findet statt an der Lehrerbildungsanstalt Meersburg: Dienstag den 6. April l. J. und den folgenden Tagen; am Seminar II in Karlsruhe: Dienstag den 20. April l. J. und den folgenden Tagen. Die Anmeldungen sind spätestens bis zum 1. März l. J. einzureichen. Diejenigen Kandidaten, denen auf ihr Gesuch kein abweisender Bescheid zugeht, haben sich am Tage vor der Prüfung bei der betreffenden Seminardirektion zu melden und acht Tage vor der Abreise vom Ort ihrer Verwendung der ihnen vorgelegten Preisqualifikation unter Angabe, wie für die einstufige Besetzung ihres Dienstes gefordert ist, Anzeige zu erstatten. — An der Großherzoglichen Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe wird in der Zeit vom 20. April bis zum 8. Mai d. J. ein Turnkurs für Mädchen unterrichten abgehalten werden, an dem Lehrer an Mädchenklassen aller Schulstufen teilnehmen können. Anmeldungen, in denen angegeben ist, in welcher Weise für Stellvertretung gefordert werden kann, sind spätestens bis 1. April l. J. durch Vermittelung der Anstaltsvorstände beziehungsweise Preisqualifikationen anzuzeigen. Die Teilnehmer, denen über ihre Zulassung besondere Nachricht zugehen wird, erhalten Vergütung der Reisekosten nebst einer Tagesgebühr zur Bekleidung des durch ihren Aufenthalt in Karlsruhe erwachsenden Aufwandes.

** Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat Januar:

	aus dem Personenverkehr	aus dem Güterverkehr	aus sonstigen Quellen	Summa
nach provisi. Feststellung 1897	980 630	2 648 100	323 830	3 952 560
nach provisi. Feststellung 1896	915 158	2 532 515	271 400	3 719 073
nach definitiver Feststellung 1896	900 322	2 600 067	323 826	3 824 215
Im Jahre 1897 gegen die provisorischen Einnahmen des Jahres 1896	65 472	115 585	52 430	233 487
mehr weniger				
gegen die definitiven Einnahmen des Jahres 1896	80 308	48 033	4	128 345
mehr weniger				

* (Großherzogliches Hoftheater.) Als Fastnachtsspiel wird am Sonntag den 28. Februar die Gefangenschaft „Robert und Bertram“ neu insubirt in Scene gehen. Die Titelrollen spielen die Herren Brehm und W. Meyer; außerdem ist Fräulein Koss und Herr Mark in Hauptrollen beschäftigt. Die erste Wiederholung von Angenrubers „Reinholdbauer“ findet am Donnerstag den 25. Februar statt. Die Oper bringt am Dienstag den 23. Februar „Ternabrad“, am Freitag den 26. Februar „Das goldene Kreuz“ und „Goppella“, am Samstag den 27. Februar „Die Reise nach China“.

* (Der Landesauschuss der national-liberalen Partei) tritt, laut „Bad. Landesztg.“, am Sonntag, 7. März, hier zusammen.

* (Mietherverein.) Wie der „Bad. Beob.“ erfährt, war auf gestern Abend im Pöppelhof des Café Rotbad eine Versammlung der Miethervereinigen. Die Versammlung war von über 300 Personen besucht. Es wurde beschlossen, eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu gründen, der die Erstellung und Beschaffung billiger Wohnungen für die Mitglieder obliegt, und eine Kommission von sieben Personen gewählt.

Ö (Sitzung der Strafkammer I) vom 18. Februar. Vorsitzender: Landgerichtsrath Grim. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Referendar Weiler.

Als einziger Fall stand heute die Anklage gegen den Klempnermeister und früheren Stadtverordneten Ludwig Bergmann von hier wegen Urkundenfälschung, Betrug und Unterschlagung zur Verhandlung. Bergmann hat in den Jahren 1892 bis 1896

als Cassier des Ortsvereins Karlsruhe des Gewervereins der deutschen Klempner und Metallarbeiter von den ihm anvertrauten Mitgliedern der Krankenkassen- und Begräbniskassen, späterem Beihilfefond, etwa 1400 Mark unterschlagen, und um diese Beträge zu verheimlichen, eine Reihe von Fälschungen ausgeführt. Außerdem hat er dem Blechner Autenrieth dahier dessen Ausschließung aus dem Gewerbeverein verschwiegen und diesen zur Weiterzahlung von Wochenbeiträgen in Gesamthöhe von 68 M. 40 Pf. bestimmt, welchen Betrag er für sich behielt. Bergmann war geständig und wurde zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis, abzüglich drei Monate Untersuchungshaft, verurtheilt. (Raum mangels wegen) mußten die Fortsetzung des Romans und die „Finanzielle Rundschau“ zurückgestellt werden.

Mannheim, 18. Febr. Die Centennarfeier für Kaiser Wilhelm I. den Großen wird hier ebenfalls feierlich begangen. Vom Stadtrath sind folgende Veranstaltungen in Aussicht genommen: Sonntag, 21. März, soll ein allgemeines Festbankett im Saalbau stattfinden, bei welchem die National-Liberalen, das Centrum und die Freisinnigen Redner stellen werden. Montag, 22. März: Vormittags Festgottesdienste, Festzug der hiesigen Vereine nach dem Denkmal Kaiser Wilhelms I., daselbst Festakt mit Niederlegung von Kränzen, Nachmittags Festeffen, Abends Festvorstellung im Hoftheater. Ferner soll entweder Sonntag oder Montag am Wasserturnplatz öffentliche Konzerte stattfinden. Für Dienstag soll Feste in den hiesigen Schulen in Aussicht genommen. Im Stadtrath stimmten für die Abhaltung der Feste die National-Liberalen, die Freisinnigen und das Centrum, dagegen die Demokraten und Sozialdemokraten.

Heidelberg, 18. Febr. In der gestrigen Generalversammlung der Wahlberechtigten zur Handelskammer wurde hier zum erstenmal öffentlich bekannt gegeben, daß die Universität auf das jetzt als Zollhalle dienende Markthallengebäude referiert, um es für die Universitätsbibliothek auszubauen zu lassen. Die Handelskammer hat sich sehr dringend für die Verlegung der Zollhalle ausgesprochen und in einer eingehenden Denkschrift an das Ministerium hervorgehoben, daß die Erbauung einer neuen, den hiesigen Bedürfnissen auch wirklich entsprechenden Zollhalle in der Nähe des Bahnhofs durchaus notwendig sei, abgesehen ganz von den Plänen, die in Betreff der jetzigen Halle bestehen.

Heidelberg, 17. Febr. Heute Vormittag fand auf dem Jubiläumspfad bei kaltem aber klarem Wetter die Rekrutenfestigung durch den Regimentskommandeur, Oberst von Zastrow, statt. Auch der frühere Kommandeur des hiesigen Bataillons, Oberstleutnant v. Schirach wohnte derselben bei.

Worms, 18. Febr. Der hiesigen Feuerwehrgesellschaft wurde eine feierliche Uebertragung zu Theil. Von der Witwe ihres langjährigen Kommandanten und früheren Vorsitzenden des Landes-Feuerwehrcorps erhielt dieselbe das Lebensgroße, von einem Karlsruher Künstler in Pastel gemalte Brustbild Franzmann's zum bleibenden Andenken. Dasselbe wird im Dienstzimmer des Feuerhauses Aufnahme finden und dazu beitragen, die unvergesslichen Verdienste, welche sich Franzmann nicht allein um die Wormser Feuerwehrgesellschaft, sondern um das Feuerbüchsenwesen in ganz Baden erworben, in ehrenreichem Gedächtniß zu erhalten.

Baden, 18. Febr. Die Festschingsvergnügungen in der Sommerbauzeit erfreuen sich eines wohl begründeten Rufes, weil sie mit wirklich künstlerischem Geschmaack arrangirt und mit reichlicher Eleganz ausgestattet sind. Durch die Erneuerungsarbeiten im großen Saale ist es in diesem Winter allerdings unmöglich, den sonst vom Kurort her veranstalteten großen Maskenball abzuhalten, dagegen findet Sonntag den 28. Februar, Nachmittags 4 Uhr, in den neuen Sälen ein humoristisches Faschingskonzert unter Mitwirkung des bekannten Klavierumwörten D. Lamberg aus Wien statt. Montag den 1. März ist Nachmittags 4 Uhr fortgesetzt in der unter Leitung des Universitätslehrers Ritter und Abends 8 Uhr humoristisches Konzert. Außerdem ist auf Dienstag den 2. März der kostümirte Neumonsball festgesetzt. Wegen des Wegfallens des großen Maskenballes ist dem Restaurateur des Konversationshauses die Abhaltung eines Maskenballes anheimgestellt und der letztere auf Samstag den 27. Februar festgesetzt worden. So bietet die Faschingszeit in unserem Konversationshause zahlreiche heitere Festlichkeiten.

Freiburg, 19. Febr. Die hiesige Studentenschaft beabsichtigt, Freitag den 26. Februar seiner königlichen Hoheit dem Erbprinzen anlässlich seines Abschiedes von Freiburg einen Fackelzug darzubringen. Nach dem Fackelzug soll ein Festkommers stattfinden.

Vom Bodensee, 18. Febr. Das von Herrn Kommerzienrath von Brink errichtete neue Fabrikgebäude in Ach (am Ende) ist für eine mechanische Baumwollweberei bestimmt. Im ganzen werden dasselbst 312 Webstühle aufgestellt; einige Stühle sind seit wenigen Tagen in Betrieb. In etwa fünf Monaten dürfte das ganze Etablissement in Betrieb gesetzt werden. — Wie verlautet hat der Tabakbau im Hauptamtsbezirk Singen im Jahre 1896 ein durchaus befriedigendes Ergebnis herbeigeführt. Vom Morgen erzielte man durchschnittlich 14 bis 16 Zentner Tabak, während 40 bis 42 M. pro Zentner (inklusive der Flächensteuer) erzielt wurden. Die Zahl der Tabakpflanzer belief sich im genannten Bezirke auf 416. Die Gesamterträge des mit Tabak bepflanzten Geländes beziffert sich auf 2391 Morgen.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag den 21. Febr.: Landwirthschaftliche Besprechungen in Lettishofen, in Obermetzingen, in Münchhof, in Rielasingen, in Geshwend, in Urloffen, in Densbach, in Reckerau, in Michelsfeld, in Mittelschellens, in Reicholzheim.

Sonntag den 28. Febr.: Landwirthschaftliche Besprechung in Bödingheim.
Generalversammlungen der Konsumvereine: Samstag den 20. Febr.: in Reichensbach; Sonntag den 21. Febr.: in Wahlstüren; Donnerstag den 25. Febr.: in Bodman; Sonntag den 28. Febr.: in Oberwühl.

Sonntag den 21. Febr.: Generalversammlung des Landwirthschaftlichen Ortsvereins in Sandhausen.
Dienstag den 2. März: Generalversammlung des Ländlichen Kreditvereins in Schillingstadt.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 19. Febr.
Berathung des Antrages Auer auf Einführung des Achtstundentages. Hierzu liegen mehrere Abänderungsanträge vor. Vor Eintritt in die Tagesordnung bemerkt Präsident v. Bülow, die Bemerkung, die der Abg. Ahlwardt gestern seiner Entschuldigung hinzugefügt, wenn er das Angezogene beleidigt habe, so entscheidende er sich bei dieser Thierlass, enthalte nicht nur keine Entschuldigung, sondern sei sehr unzulässig und eine ungeeignete Kritik einer Zurechtweisung. Sie enthalte auch eine mehrfache Wiederholung der zuerst gerügten Äußerung. (Sehr richtig!) Ich rufe daher den Abg. Ahlwardt wieder-

holt und auf's nachdrücklichste zur Ordnung. (Bravo!)
Frhr. v. Stumm (Reichsp.): Er würde für den Eventualantrag Hise stimmen, der eine Enquete in der Frage der Arbeitszeit fordert und wonach überall da auf dem Wege der Verordnungen eingegriffen werden soll, wo in einem Betriebe eine Gefährdung der Gesundheit vorliegt.

Frhr. v. Heyl (nat.-lib.): Seine Partei werde für den Eventualantrag Hise stimmen.
Abg. Dr. Förster (D. Reformp.) beantragt zu dem Abänderungsantrag Hise, der die Einführung einer Normalarbeitswoche von höchstens 63 Stunden für Fabrikarbeiter fordert, dies auch auf das Bergbauwesen auszudehnen.

Abg. Dr. Hise (Centr.) bekämpft diesen Zusatzantrag.
Abg. Galler (Südb. Sp.): Zunächst könne seine Partei noch nicht für den Antrag Auer stimmen.
Es sprechen noch Köstke (fraktionslos), Frhr. v. Stumm (Reichsp.), Legien (Soz.), Dr. Hise (Centr.) und im Schlußwort Fischer (Soz.).

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 19. Febr. Die Berliner Stadtverordneten haben gestern 160 000 M. für die hundertjährige Geburtstagsfeier Kaiser Wilhelm's des Großen mit 65 gegen 41 Stimmen bewilligt.

Wien, 19. Febr. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind heute Früh hier eingetroffen und haben nach zehntägigem Aufenthalt ihre Reise nach Bukarest fortgesetzt.

Wien, 19. Febr. Die Ernennung des Gesandten in Stuttgart, Burian v. Rajek, zum Gesandten in Athen wird veröffentlicht.

Budapest, 18. Febr. Abgeordnetenhaus. Bei der Berathung des Budgets des Ackerbauministeriums bekämpfte Minister Daranyi den aus der Mitte des Hauses angeregten Gedanken auf Einführung von Ausfuhrprämien für Getreide.

Paris, 19. Febr. Nach Meldungen des „Figaro“ aus Barcelona hat die karlistische Agitation in Katalonien in letzter Zeit außerordentlich zugenommen. Die Anhänger Don Karlo's seien reichlich mit Waffen versehen und warteten nur auf die Ordre, um loszuschlagen.

London, 18. Febr. Das Unterhaus nahm mit 194 gegen 43 Stimmen die zweite Lesung der Militärbauentbill an.

London, 19. Febr. Die Morgenblätter machen sich allgemein über den von der südafrikanischen Republik erhobenen Anspruch auf Schabenersfür für den Einfall Jameson's lustig, der als aben hingestellt wird.

Venedig, 19. Febr. In der heutigen Sitzung der Gesundheitskonferenz verlas der Vorsitzende ein Telegramm Seiner Majestät des Königs, in welchem derselbe den Vertretern der Staaten für die Gefühle dankt, die dieselben beim Beginn der Arbeiten für das königliche Haus und Italien ausgebrückt haben.

Belgrad, 10. Febr. Die Reise seiner Majestät des Königs nach Sofia ist auf den 1. März festgesetzt. Der Aufenthalt daselbst ist auf drei Tage in Aussicht genommen.

Canton (Ohio), 18. Febr. Mac Kinley ist von seiner Erkrankung vollständig wiederhergestellt.

Verschiedenes.

Berlin, 19. Febr. (Telegr.) Die gestern in Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers und der Hofkapelle von Frankreich und Russland aufgestellten Ballons landeten folgendermaßen: Der Militärballon, mit dem Premierlieutenant v. Kessler und Dr. Suering aufgestiegen waren, erreichte 3 700 Meter und landete am Abend in Schneidemühl; der registrierte Ballon Cirrus zerfiel gänzlich; der dafür aufgestellte Militärballon, mit Dr. Berjon, erreichte 4 600 Meter und landete Abends 6 Uhr bei Katal.

Berlin, 19. Febr. (Telegr.) Am Dienstag Abend wurde im Höhenzollernmuseum ein bedeutender Diebstahl durch Entweichen des Glasfensters verübt. Etwa 50 goldene Ringe, Taschen und andere Schmuckgegenstände und Wertgegenstände wie Bücher, Polster u. werden vermisst.

Strasbourg i. G., 19. Febr. (Telegr.) Den „N. Nachr.“ wird aus Walsstadt bei Heidelberg gemeldet, daß der in Strasbourg gestern mit zwei Fahrern aufgestiegene Ballon gestern Abend in der Nähe von Heidelberg glücklich gelandet sei. Ueber den Verbleib des kleineren Registrierballons ist demselben Blatte zufolge nichts bekannt.

St. Petersburg, 19. Febr. (Telegr.) Der Luftballon des Militärattachés General Bannowski stieg gestern nach 10 Uhr Vormittags mit zwei Offizieren auf und nahm ungefähr die Richtung nach Südost. Nachmittags 12 Uhr 10 Min. ging der Ballon glücklich bei Luban, Gouvernment Nowgorod, nieder, nachdem er eine Höhe von 3 100 Meter erreicht hatte.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register
Geburten. 10. Febr. Gustav Adolf, B.: Wilhelm Greiser, Bäckermeister. — 11. Febr. Mina, B.: Philipp Ludwig Becker, Tagelöhner. — Karl Julius, B.: Karl Friedrich Müller, Kaufmann. — Georg Friedrich, B.: Ludwig Schmidt, Kaufmann. — 13. Febr. Anna Luise Margarethe, B.: Max Fischer, Werkführer. — Margaretha Luise, B.: Hugo Bauer, Chorführer. — 14. Febr. August, B.: Eduard Schumacher, Lokomotivbeizler. — 14. Febr. Anna Maria, B.: Ludwig Florj, Schreiner. — Kurt Michael, B.: Friedrich v. Boyna, Hauptmann. — Wilhelmine Magdalene, B.: Wilhelm Raupp, Tagelöhner. — Julius Wilhelm, B.: Jakob Krimmel, Kutscher. — 15. Febr. Otto, B.: Georg Ulrich, Sergeant. — Friedrich Peter, B.: Peter Fischer, Feuert. — Sophie Elise, B.: Franz Schneider, Fabrikarbeiter.

Eheschließungen. 16. Febr. Alfred Fischer von Wera, Schlosser hier, mit Marie Riedle von Urach. — Philipp Mohr von St. Johann, Rentant in Strasbourg, mit Sophie Engelhofer von Schönan. — 18. Febr. Leopold Gutjahr von Salzburg, Bäcker hier, mit Katharina Reinhold von Gochsheim. — Wilhelm Zoos von hier, Schumacher hier, mit Luise Scheidweiler von hier.

Heaufgebote. 12. Febr. Robert Eberhard von Oberschellenz, Einlasser hier, mit Luise Schettler von Oberschellenz. — Hermann Dörner von Laub, Bäcker hier, mit Mathilde Sommerlat von Blankenloch. — Gottlob Stolz von Zabersfeld, Schreiner hier, mit Karoline Scheidweg von Pforzheim. — Sylbester Frey von Seppenhofen, Bierbrauer hier, mit Babette Bang von Augsburg.

Todesfälle. 11. Febr. Babette, Witwe von Ernst Gäßler, Fabrikant, 80 J. — 12. Febr. Friederike Müller, ledig, Köchin, 71 J. — 13. Febr. Paul, 19 J., B.: Theodor Zinco, Kaufmann. — Julie, Ehefrau von Richard Kirchhöfer, Briefträger, 50 J. — Hermann, 2 J., B.: August Armbruster, Schlosser. — Sofie, 15 J., B.: Adolf Kistner, Bierwachtmeister. — Julius, 3 J., B.: Maier David, Handelsmann.

Wetterbericht des Centralb. f. Meteorol. u. Hyd. v. 19. Febr. 1897.
Während der ganze Norden des Erdtheils unter der Herrschaft von Depressionen steht, welche nördlich der britischen Inseln und über Nordfinland liegen, wird Mitteleuropa von einem intensiven barometrischen Maximum bedeckt, so daß hier überall heiteres oder neblig-wetter mit Morgenstemperaturen, welche um den Gefrierpunkt schwanken, herrscht. Eine wesentliche Aenderung der Wetterlage ist vorerst nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. in mm	Therm. in C.	Wind	Windgeschw. in km/h	Windrichtung	Witterung
18. Nachts 9 U.	763.7	+1.0	4.3	87	SE	heiter
19. Morgs. 7 U.	764.5	-0.2	4.1	90	SE	bedeckt
19. Mittags 2 U.	763.5	+8.0	4.9	62	NE	heiter

*) Meiß.

Höchste Temperatur am 18. Febr. +6.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -1.3.

* Niederschlagsmenge des 18. Febr. 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 18. Febr. 5.53 m, gefallen 44 cm.

Telegraphische Kursberichte

von 19. Februar 1897.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 303 3/4, Staatsbahn 294 1/2, Lombard 76.—, 3 1/2%, Portugiesen 24.10, Egvptier 105.30, Ungarn 103.50, Diskonto-Kommandit 203.20, Gottschalkien 165.—, 6%, Mexikaner 94.10, 3%, Mexikaner 26.10, Ottomankont 101.50, Türkenloose 29.80, Italiener 88.50, Meridional —, Mittelmeer —, Tendenz: flau.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.87, Wechsel London 204.15, Paris 81.10, Wien 170.15, Italien 76.75, Privatdiskont 3, Napoleons 16.19, 4%, Deutsche Reichsanleihe 103.95, 3%, Deutsche Reichsanleihe 97.75, 4%, Preuß. Konsole 103.95, 4%, Baden in Gulden 101.50, 4%, Baden in Mark 102.20, 3 1/2%, Baden in M. 103.15, 3%, Baden in M. 98.05, 4%, Monopolanleihe 28.90, 5%, Italiener 88.40, Oester. Goldrente 104.50, Oest. Silberrente 86.—, Oest. Rente v. 1860 125.50, Portug. 37.—, Neue 4%, Russen 65.70, 4%, Serben 63.80, Spanien 62.—, Türkenloose 29.40, 1%, Türken D. 18.55, 4 1/2%, Ungarn 103.60, Ungarische Kronenrente 93.60, 5%, Argentinier 62.75, 5%, Chile-nesen von 1896 100.85, 6%, Mexikaner 94.10, 5%, Mexik. 86.80, 3%, Mexik. 26.—, Berl. Handelsgesellschaft 160.20, Darmst. Bank 156.—, Deutsche Bank 133.60, Dresdener Bank —, Bad. Bank 115.—, Rhein. Kreditbank (alte) 137.05, Rhein. Kredit (neue) —, Rhein. Hypothekbank (alte) 170.—, Rhein. Hypothekbank (neue) —, Wälz. Hypothekbank 160.—, Oester. Länderbank 198.—, Wiener Bankverein 215 1/2, Banque Ottomane 101.50, Hessische Ludwigsbahn 118.60, Elberthalien 228.—, Schweizer Centralbahn 137.50, Schweizer Nordostbahn 131.10, Schweizer Union 92.70, Jura-Simplon 94.50, Mittelmeerbahn 93.50, Meridional 125.65, Badische Zuckerfabrik 59.70, Harp. 174.75, Nordd. Lloyd 110.—, Hamburg-Amerika 127.—, Oetinger Maschinenfabrik 265.—, Karlsruher Maschinenb. 178.—, (2 1/2 Ubr.) Kreditaktien 304.—, Diskonto-Kommandit 203.60, Staatsbahn 294.50, Lombarden 75 1/2, Tendenz: bewegt.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 304 1/2, Diskonto-Kommandit 203.80, Privatdiskont —, Staatsbahn 295 1/2, Lombarden 75 1/2, Italiener —, Tendenz: besser.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 304.—, Diskonto-Kommandit 203.70, Staatsbahn 294 1/2, Lombarden 75 1/2, Gelsenkirchen 165.—, Harpener 173.70, Türkenloose —, Portugiesen —, 6%, Mexikaner —, Jura Simplon 94.30, Italiener 88.50, Meridional —, Tendenz: ruhig.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 203.90, Deutsche Bank 193.70, Dortmund 49.30, Bochumer 155.50.

Berlin. (Schluß.) 4%, Reichsanl. 104.—, 3 1/2%, Reichsanl. 97.30, 4%, Pr. Konj. 104.—, Oest. Kreditakt. 225.50, Diskontokommandit 203.40, Dresdener Bank 154.90, Nationalbank für Deutschland 143.90, Bochumer Gußstahl 155.70, Gelsenkirchen Bergwerk 165.—, Laurahütte 162.—, Harpener 174.10, Dortmund 49.20, Ber. Köln-Rothweil Pulverfabrik 247.50, Deutsche Metallpatronenfabrik 319.—, Hamb.-Amerik. Paketf. —, Kanada-Pacific 49.75, Privatdiskont 2 1/2%.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 359.50, Staatsbahn 342.70, Lombarden 87.—, Marknoten 68.77, 4%, Ungarn 121.90, Papierrente 101.10, Oester. Kronenrente 100.50, Länderbank 236.—, Ungar. Kronenrente 99.20. Tendenz: matt.

Paris. (Anfangskurse.) 3%, Rente 102.30, Spanier 61 1/2, Türken 18.40, 3%, Italiener 88.35, Banque Ottomane 514.—, Rio Tinto 682.—, Tendenz: —.

Paris. (Schlußkurse.) 3%, Rente 102.32, 3%, Portugiesen 23 1/2, Spanier 61 1/2, Türken 18.57, Banque Ottomane 516.—, Rio Tinto 679.—, Banque de Paris 814.—, Italiener 88.50, Debeers 730.—, Robinson 200.—, Tendenz: unentschieden.

London. (Südrifran. Minen.) Debeers 27 1/2, Chartered 2 1/2, Goldfields 7 1/2, Randfontein 1 1/2, Gafrand 3 1/2.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Anzeigen

finden weite Verbreitung in der über ganz Baden gleichmäßig vertheilten

Karlsruher Zeitung.

Inhaber: Wachmann & Sonneborn

Lammstrasse 3 Karlsruhe Lammstrasse 3.

Friedrich Händler Nachfolger

Antfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass.

Volle Garantie für elegante und bequeme Sitz.

Stets reichste Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu Anzeigen, Paletots und Beinkleidern.

Antfertigung sämtlicher badischer Hof- und Staatsuniformen.

Die Schriften des Neuen Testaments.

Dem deutschen Volke übersetzt und erklärt

von

D. Emil Zittel.

Mit 4 Karten.

Preis R. 6.— Gebunden in Leinen R. 7.50.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Obiges von der gesammten kritischen Presse mit hoher Anerkennung aufgenommenes Werk ist eine echt deutsche, allgemeinverständliche, nach Luther's Beispiel im Volkston gehaltene und dabei sehr genaue Uebersetzung des ganzen Neuen Testaments nach dem durch die neuere Forschung von späteren Zusätzen streng gereinigten griechischen Grundtext. Jede Schrift ist mit einer besonderen geschichtlichen Einleitung versehen und in übersichtliche Abschnitte mit kurzen Ueberschriften eingetheilt. In den unter dem Text stehenden Anmerkungen wird alles, was einer näheren Erklärung bedarf, kurz und deutlich erläutert.

Das Buch ist als besonders wertvolles Festgeschenk für Soldate zu empfehlen, welche mit dem wirtlichen Inhalt des Neuen Testaments ernstlich bekannt zu werden wünschen. Allen Geistlichen und Lehrern kann es als gediegenes wissenschaftliches Hilfsmittel und jedem Bibelleser als ein vorzügliches Andachtsbuch empfohlen werden.

Gemeinde Wornsdorf, Amtsgerichtsbezirk Weiskirch.

Öffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und
Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Wornsdorf, Amtsgerichtsbezirk Weiskirch, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.- u. B.-Bl. S. 43) aufgefodert, die Erneuerung bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 ff. der Verordnung vom 31. Januar 1874, in der Fassung vom 27. Februar 1896, Ges.- u. B.-Bl. 1874 Seite 44, 1886 Seite 349, 1890 S. 211, vorgeschriebenen Formen nachzuforschen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Verkündung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.

Wornsdorf, den 16. Februar 1897.

Das Gewähr- und Pfandgericht.

Bürgermeister Färber.

Der Vereinigungs-Kommissar:

G. Zittel, Rathschreiber.

Gemeinde Göggingen, Amtsgerichtsbezirk Weiskirch.

Öffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unter-
pfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Göggingen, Amtsgerichtsbezirk Weiskirch, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213) und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.- u. B.-Bl. S. 43) aufgefodert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Verfügungsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. B.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzuforschen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Verkündung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.

Göggingen, den 18. Februar 1897.

Das Gewähr- und Pfandgericht.

Kempf, Bürgermeister.

Der Vereinigungs-Kommissar:

A. Fiebigler, Rathschreiber.

C.965.1. Raßatt.

Aufforderung.

Im hiesigen neuen Friedhofe soll die Umgrabung der Gräber von in den Jahren 1856 bis mit 1862 Verstorbenen vorgenommen werden, soweit nicht eine Verlängerung der Umgrabfrist beantragt ist oder innerhalb zwei Monaten nach beantragt wird.

Etwaige Hinterbliebene werden daher aufgefordert, die auf fraglichen Gräbern noch befindlichen Grabdenkmäler innerhalb zwei Monaten zu entfernen, andernfalls dieselben nach Umlauf dieser Frist von Seiten der Stadtgemeinde entfernt und gemäß § 28 der Friedhof-Ordnung zu Gunsten der Friedhof-Kasse verwertet werden.

Raßatt, den 16. Februar 1897.

Der Gemeinderath.

A. Stigler, Beder.



Redakteurstelle frei!

In der Redaktion einer angesehenen liberalen Zeitung in Süddeutschland ist ab 1. April eine Stelle durch eine jüngere Kraft zu besetzen. Süddeutsche werden bevorzugt. Praktische Kenntnisse der Stenographie Bedingung. Offerten unter B. 7415 Rudolf Mosse in München. C.967.1

Vertreter

von leistungsfähiger Papier-grosshandlung in allen Städten gesucht. Offerten sub A. 2061 an Rudolf Mosse, Mainz.

Feuer-, fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke C.16.16 empfiehlt Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.

Bürgerliche Rechtsstreite.

C.926.2. Nr. 2282. Ueberlingen. Landwirth Karl Ganzer Ehefrau, Sophie, geb. Endres in Hagnau, klagt gegen den Schlosser Gustav Adler, zuletzt in Hagnau, jetzt unbekannt wo abwesend, aus Miethe vom Jahr 1896 und 1897, auf Zahlung von 125 Mark. Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits ladet die Klägerin den Beklagten

COLOSSEUM.

Vollständig neues Programm.

Mlle. Albino und Mlle. Lydia, elektr. Blumen-Opera.
Schmidt-Sawfins, Komiker als Clown.
Brother Antonio, dreifache Reductur.
Die Major-Troupe, komische Rollschühler.
Jule Juliette, Wiener Costüm-Soubrette.
Ester Delebines, Doppel-Rummelkünstlerin.
Eise Florence, Internationale Piederfängerin.
The Byrons, musical. Clown.

C.956.

Samstag den 20. Februar

GALA-VORSTELLUNG.

Sonntag den 21. Februar

Zwei Vorstellungen.

Für unsere electrotechnische Abtheilung

Suchen wir einen tüchtigen Vertreter

für Karlsruhe und Umgebung, selbständiger Installateur bevorzugt. Es wollen sich nur Herren mit guter vorheriger Praxis melden.

Maschinenfabrik Esslingen, Esslingen.

vor das G. Amtsgericht Ueberlingen zu dem auf Mittwoch den 14. April d. J. Vormittags 10 Uhr, bestimmten Termin.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Ueberlingen, den 13. Februar 1897.
Der Gerichtsschreiber G. Amtsgerichts: Stard.

Angebot.

C.960. Nr. 2899. Fahr. Landwirth Christian Verne I. von Dinglingen, als Vormund über die minderjährige Magdalena Schneider von da, hat das Angebot eines von der Sparkasse Fahr mit Nr. 28266 auf den Namen der Mindele Magdalena Schneider für eine Einlage von 420 M. ausgefallenen Sparfahns beauftragt.

Der Inhaber dieser Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Samstag den 28. August 1897, Vormittags 10 Uhr,

vor dem dieselbigen Gerichte anberaumten Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, inbriegerfall die Kraftlosklärung derselben erfolgen wird.

Lahr, den 12. Februar 1897.
Großh. bad. Amtsgericht.

(gez.) Dr. Bekinger.

Dies veröffentlicht

Der Gerichtsschreiber G. Amtsgerichts: Eggler.

Konkurs.

C.967. Nr. 4273. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Cigarrenhändlers Karl Dentischer in Karlsruhe wurde heute nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußvertheilung aufgehoben.

Karlsruhe, den 16. Februar 1897.
Klagenberger,

Gerichtsschreiber des G. Amtsgerichts.

C.968. Nr. 1474. Achern. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Josef Bähler in Wörsbach wurde, nachdem sich ergeben hat, daß eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist, eingestellt.

Achern, den 6. Februar 1897.
Großh. bad. Amtsgericht.

Schredelsiefer.

Bekanntmachung.

C.968. Karlsruhe. Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers Karl Galbmann hier soll eine Abschlagsvertheilung erfolgen. Dazu 3615 M. 65 Pf. verfügbar und 46 Gläubiger im Gesamtbetrage von 24,104 M. 25 Pf. zu berücksichtigen.

Für die noch nicht festgestellten Forderungen wird ein entsprechender Antrag zurückgehalten.

Karlsruhe, den 20. Februar 1897.
Der Konkursverwalter:

W. Verblinger.

Vermögensabsonderung.

C.961. Nr. 2611. Mannheim. Die Ehefrau des Bäckers und Wirths Karl Heuber, Luise, geb. Sänger in Heidelberg, hat gegen ihren Ehemann bei diesem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf Samstag den 3. April 1897, Vormittags 10 Uhr,

bestimmt. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 16. Februar 1897.
Schulz,
Gerichtsschreiber Groß. Landgerichts.

C.962. Nr. 2343. Mannheim. Die Ehefrau des Großh. Obergeringeurs Hermann Bär in Sinsheim, Luise, geborene Kas in Karlsruhe, wurde durch Urtheil der Civilkammer IV des Großh. Landgerichts Mannheim vom 4. Februar d. J. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 13. Februar 1897.
Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts: A. Jung.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Verfallensverfahren.

C.959.1. Nr. 2838. Offenburg. Nachdem innerhalb Jahresfrist Leben oder Tod des Vermögenden nicht festgestellt werden konnte, wird der im Oktober 1897 in Ortenberg geborene und zuletzt in Frankfurt a. M. als Kaufherr bedienstete Ferdinand Buchert von Ortenberg unter Verfallung in die Kosten des Verfahrens für verfallen erklärt.

Offenburg, den 15. Februar 1897.
Großh. bad. Amtsgericht.

(gez.) Kuffner.

Dies veröffentlicht

Der Gerichtsschreiber:

C.953.1. Nr. 3141. Fahr. Franz Josef Rappenecker, geboren 1819 zu Prinsbach, zuletzt daselbst wohnhaft, wird unter Bezug auf diesseitige Verfügung vom 1. April 1895, Nr. 6381, für verfallen erklärt.

Lahr, den 12. Februar 1897.
Großh. bad. Amtsgericht.

(gez.) Dr. Bekinger.

Dies veröffentlicht

Der Gerichtsschreiber G. Amtsgerichts: Eggler.

C.803.2. Nr. 1948. Rechl. Nachdem der ledige Schuhmacher Johann Bahr von Obelsbofen auf die diesseitige Aufforderung vom 29. Dezember 1895, Nr. 15,766, keine Nachricht von sich hat hierher gelangen lassen, wird derselbe unter Verfallung in die Kosten des Verfahrens für verfallen erklärt.

Rechl, den 8. Februar 1897.
Großh. bad. Amtsgericht.

(gez.) Leonhard.

Verfallensverfahren.

Handelsregister-Einträge.

C.968. Nr. 1487. Gernsbach. Unter Ord. 3. 118 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Die Firma „J. A. Kühn“ mit Sitz in Gernsbach.

Inhaber der Firma ist Kaufmann Johann August Kühn in Gernsbach, verehelicht mit Franziska, geb. Dittmann von hier. Nach dem Ehevertrag vom 9. Oktober 1876, Art. I, wird jeder Theil der Eheleute von seinem jeweiligen fahrenden Vermögenseinträgen die Summe von 50 M. in die eheliche Gütergemeinschaft, während alles übrige, gegenwärtige und künftige, liegende und fahrende, aktive und passive Vermögen davon ausgeschlossen und vorbehalten bleibt.

Gernsbach, den 17. Februar 1897.
Großh. bad. Amtsgericht.

Suffschmid.

C.837. Nr. 1907. Offenburg. Zu D. 3. 333 des Firmenregisters ist unterm 6. Februar 1897 eingetragen worden:

Die Firma V. Wertheimer in Durbach ist erloschen.

Großh. Amtsgericht Offenburg.

Kuffner.

C.895. Nr. 3082. Vörrach. Zu D. 3. 216 des Firmenregisters ist Firma Mechanische Wundweberei Friedrich Banholzer in Vörrach wurde heute eingetragen:

Die Firma ist erloschen; Inventar nebst Geschäftsschulden gingen über auf die neugegründete offene Handelsgesellschaft gleicher Firma.

Vörrach, den 12. Februar 1897.
Großh. bad. Amtsgericht.

Rühle.

C.896. Nr. 3083. Vörrach. Unter Ord. 3. 96 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen:

Mechanische Wundweberei Vörrach, Friedrich Banholzer & Cie. in Vörrach, mit dem Sitz in Vörrach, offene Handelsgesellschaft gleicher Firma, beginnend am 1. Januar 1897, Dauer unbestimmt.

Teilhaber sind die Herren Friedrich Banholzer und Kaufmann Gustav Leggus, beide ledig, in Vörrach wohnhaft; jeder der beiden vertritt die Gesellschaft nach außen und zeichnet gültig für sie allein, ohne Mitwirkung des Andern, nur zur Erneuerung und Wiederentlastung eines Profuristen haben beide mitzuwirken. Bei Auflösung der Gesellschaft ist Gustav Leggus der Allein- liquidator.

Vörrach, den 12. Februar 1897.
Großh. bad. Amtsgericht.

Rühle.

C.925. Nr. 1814. Säckingen. Zu D. 3. 114 des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen:

Katholisches Vereins- und Gesellschaftshaus Säckingen. In der Generalversammlung vom 3. Februar 1897 wurde an Stelle des Kaplans Bebel Herr Bilar Ignaz Mayer hier als Vorherrscher des Aufsichtsraths gewählt.

Säckingen, 9. Februar 1897.
Großh. Amtsgericht:

Scherer.

Strafrechtspflege.

Ladung.

C.930.2. Nr. 1343. Waldshut. Georg Josef Hornung, geboren am 10. Dezember 1874 in Mannheim, zuletzt in Schopfheim wohnhaft, ist beauftragt, als Beauftragter in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis entgegen dem Bundesgesetz verfallen oder nach erreichen militärpflichtigem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben,

Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 des Str. G. B.

Derselbe wird auf

Dienstag den 30. März 1897,
Vormittags 9 Uhr,

vor die Strafkammer II des Großh. Landgerichts Waldshut zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem G. Bezirksamt Mannheim ausgestellten Erklärung verurteilt werden, welche über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellt sind.

Waldshut, den 15. Februar 1897.
Der Großh. Staatsanwalt:

Kärcher.

Vermischte Bekanntmachungen.

C.969. Nr. 1218. Offenburg.

Großh. Bad. Staats-

Eisenbahnen.

Verkauf einer Stations-Uhr.

Die in Folge Abnutzung elektrischer Uhren im Bahnhof Appenweier entbehrlich gewordene und gut erhaltene Stations-Uhr (Perrou-Uhr) mit Antreiberwerk und zugehörigen Transmissionen soll verkauft werden.

Kaufinteressenten werden ersucht, schriftliche Angebote auf Uebernahme der Uhr auf Aufseheramt Appenweier zu verschließen und portofrei bis längstens

Donnerstag den 4. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

bei dem Unterzeichneten einzureichen. Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 4 Wochen vorbehalten.

Die Uhr mit Zubehör wird vom Stationsamt Appenweier oder vom Bahnmeister daselbst auf Ansuchen vorgezeigt.

Offenburg, den 18. Februar 1897.

Großh. Bahnbauinspektor I.

Arbeitvergebung.

C.932.2. In Baden und Raßatt sollen zusammen ca. 580 qm Schwelge aus Beton mit Cementüberzug vergeben werden.

Die Affordbedingungen können auf diesseitigem Geschäftsstempel, Geroldsbacherstraße 41, eingeschrieben werden, wofolbst auch die Auszüge aus dem Boranschlag gegen Erstattung der Druckkosten in Empfang zu nehmen sind.

Die Angebote sind spätestens bis zum 1. März d. J., Vormittags 10 Uhr, verschlossen und portofrei an unterzeichnete Stelle einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Baden, den 16. Februar 1897.
Großh. Bezirksbauinspektion.

Kredell.

Bettfedern.

Wir verkaufen billig, gegen Nachn. (jedoch betriebl. Quantum) Gute neue Bettfedern pr. Pfd. 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: Halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg., u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: Eßt Hineische Ganzdaunen (siehe Kalkulation) 2 M. 50 Pfg., u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreis.

Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50 Pfg. — Rückstellungen bezügl. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in 23-st.